



Foto: Natalia Yauheniuk / iStockadobe.com

**Was Hänschen
nicht lernt...**

Das Schwarzwildgatter im Altmühltal hat über die Landesgrenzen hinaus einen sehr guten Ruf. Wie läuft die Einarbeitung ab?

Die Einarbeitung der Junghunde am Prägungsgatter ist grundsätzlich die Voraussetzung für die weitere vierstufige Ausbildung, wie sie auch von der Schwarzwildkompetenzgruppe vorgeschlagen ist. Dieses Prägungsgatter des Schwarzwildgatter Altmühltal umfasst ca. 130 Quadratmeter. Die eingearbeiteten, an Hunde und auch Menschen gewöhnten Sauen stehen hinter einem massiven hohen Drahtzaun mit durchsehbarer Bretterbeplankung. So können sie tierschutzkonform den Hunden unter kontrollierten Bedingungen gegenüberreten. Als Voraussetzung gilt auch bei den zur Einarbeitung angemeldeten Hunden, dass sie physisch und psychisch gesund sind. Langsam und mit Sachverstand werden die jungen Jagdhunde durch die engagierten Gattermeister an dieses prägende Erlebnis herangeführt und direkt zum übersichtlichen Prägungsgatter mit dem wehrhaftem Schwarzwild geführt. Abgeleint sollen sie dort, bei Bedarf mit Unterstützung der Hundeführer/in, ein erstes Interesse am Schwarzwild bekunden. Ganz wichtig ist jedoch dabei, dass die Hunde lernen laut zu geben, und zu taktieren. Das Taktieren ist das essenziell wichtige Ausweichen/Zurückgehen, wenn die wehrhaften, optimal gehaltenen Sauen ihnen auch hinter dem Zaun entgegen gehen. Allerdings sollen die Hunde dann wieder lernen umzuschalten und wieder mit Druck die Schwarzkittel versuchen auf die Läufe zu bringen. Sollte ein Hund bei dieser Verhaltensprüfung keinen Laut von sich geben, so ist es erlaubt und sicher auch sinnvoll, dass man einen lautgebenden Hund beischlagen kann, der dann den stummen Gesellen anspornt. Oftmals genügt der sicher laut gebene, erfahrenere Hund schon, um dem Unerfahrenen genügend Sicherheit zu vermitteln und den Laut auch bei diesem auszulösen. Ganz wichtig: An der Sau stumme Hunde sind nicht das Ziel der Einarbeitung!



Die Schwarzkittel genießen die Streicheleinheiten des Gattermeisters.

Foto: Michael Seidl

Da ja unser Schwarzwild kein reines Fluchttier ist, sondern in freier Wildbahn sich gerne drückt und auch bei Gefahrensituationen den „Bedroher“ angreift, ist dieses Vorsichtsein

Die vier Phasen der Einarbeitung

- ▶ **Phase 1:** Der Hund wird an langer Leine bis auf Sicht an das Schwarzwild herangeführt, dann geschnallt. Hierbei lernt der lautgebende Hund mit Unterstützung von Führer/in, dass das Schwarzwild nicht immer flüchtet und wehrhaft ist.
- ▶ **Phase 2:** Hund wird auf weitere Entfernung von den Sauen abgeleint, mit dem Ziel der weiteren Stärkung, der Förderung der Passion am Schwarzwild. Der Hund erlernt lautes Jagen mit Nachsetzen und das lebenswichtige Aus- und Zurückweichen bei Scheinattacken, arbeitet aber noch mit Unterstützung.
- ▶ **Phase 3:** Hier wird der Hund zur selbstständigen Suche mit möglichst wenig Unterstützung durch den Hundeführer zur Arbeit an den nicht sichtbaren Schweinen freigelassen. Selbstständiges Arbeiten / Suchen / Taktieren ist hier das Übungsziel.
- ▶ **Phase 4:** Selbstständiges Stöbern ist jetzt angesagt. Der Hund soll das ausser Sicht und nach Möglichkeit in Deckung befindliche Schwarzwild innerhalb von 5 Min. finden und mindestens 3 Min. in einem der ca. 1,7 ha großen Arbeitsgatter ohne jegliche Unterstützung in Bewegung bringen.



Michael Seidl

ist Jäger, Hundeführer, Züchter von DJT, Schliefenwart sowie langjähriger Gattermeister im SWG Altmühltal.

Hier im Hofstetter Forst hat der Jagdschutz- und Jägerverein Eichstätt e.V. in Kooperation mit dem Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt e.V. das erste Schwarzwildgewöhnungsgatter in Oberbayern errichtet. Dies erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jagdverband e.V.

Als Kulturfolger entwickeln sich die Schwarzwildpopulationen in jüngster Zeit sehr stark. Es erfordert zunehmend den Hundeeinsatz auf Treib- und Drückjagden, um erfolgreiche Jagdstrecken zu erreichen und die Schwarzwildbestände nachhaltig zu kontrollieren. Dazu hat sich die Drückjagd auf Schwarzwild erfolgreich etabliert.

Der Erfolg basiert darauf, dass speziell ausgebildete Hunde auf diesen Jagden eingesetzt werden und somit das Schwarzwild aus den Einständen heraus in das Schussfeld der Jäger bringen. Um die Hunde auf diese Aufgabe entsprechend vorzubereiten, ist ein längerer Gewöhnungs- und Ausbildungsprozess an Wildschweinen unter kontrollierbaren Bedingungen zusammen mit dem Hundeführer notwendig. Darüber hinaus wird dadurch ein elementarer Beitrag zum Tierschutz geleistet, da solche Hunde nachweislich deutlich weniger von Sauen verletzt bzw. geschlagen werden.

Jagdhunde sammeln im Schwarzwildgewöhnungsgatter Erfahrungen mit Wildschweinen und lernen deren Wehrhaftigkeit kennen. Der Hundeführer hat die Möglichkeit das Verhalten seines Hundes anzupassen und somit den Hund und auch das Schwarzwild vor Verletzungen zu schützen. Die Hunde offenbaren bei den Begegnungen mit den Sauen ihre Reizschwelle, laut zu jagen. Das Wissen über den Laut des Hundes ist für die Verwendung auf der Jagd von grundsätzlicher Bedeutung.

Die Bauweise dieses Schwarzwildgewöhnungsgatters entspricht den Kriterien der „Kompetenzgruppe Schwarzwild“, den Vorgaben des Tierschutzes und wurde in Abstimmung mit dem Veterinäramt des Landkreises Eichstätt und den zuständigen Ministerien konzipiert.

Gründungsvereine: Jagdschutz- und Jägerverein Eichstätt e.V.
 Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt e.V.
 Jagdgebrauchshundeverein Donau - Altmühl - Ecke e.V.

Gestaltung:

- Das Gatter ist in ein Ruhegatter, welches allein den Sauen vorbehalten ist und in zwei Arbeitsgattern, in denen die Hundearbeit stattfindet, unterteilt.
- Das Areal ist von einer doppelten Zaunanlage umgeben. Der innere Zaun ist mit einem 40 cm tiefen Unterwühlenschutz gesichert, um das Ausbrechen des Gatterwildes und das Eindringen wildlebenden Schwarzwildes zu verhindern. Eine doppelte Zaunanlage ist erforderlich, dass freilebende Wildschweine nicht direkt mit dem Gatterwild in Verbindung kommen und dadurch jegliche Krankheitsübertragung ausgeschlossen werden kann.
- Die Anlage hat eine Gesamtgröße von ca. 7 ha und bietet somit den Wildschweinen ausreichend Lebensraum und Ruhezonen.
- Im Gatter befinden sich Suhlen, Salzlecken und Futterautomaten, welche eine art- und tierschutzgerechte Haltung gewährleisten.

Die Betreuung des Schwarzwildgatters erfolgt ganzjährig durch geschulte Gattermeister. Diese achten auf die Einhaltung der Tierschutzbestimmungen, sorgen für artgerechte Fütterung der Tiere und führen den Arbeitsbetrieb durch. Um die Übertragung von Wildkrankheiten auszuschließen, ist das Füttern der Wildschweine durch Waldbesucher strikt verboten.



Das Betreten der Anlage ist nur den autorisierten Personen und den angemeldeten Hundeführern gestattet.

Betreiber:
 Schwarzwild-Gewöhnungsgatter-
 Altmühltal e.V.
 www.swg-almuehltal.de

auch eine kleine Lebensversicherung. Viele Züchter kommen mit der Mutterhündin und deren Wurf (acht bis neun Wochen alt) sinnvoller Weise schon zum Kennenlernen von Schwarzwild zu uns ins Schwarzwildgatter ins Altmühltal. Interessant zu sehen ist dabei, wie sich dabei etwas schüchterne Hunde oftmals durch ihre Geschwister oder die Mutterhündin animieren lassen und es tatsächlich dann auch irgendwann so interessant finden, dass sie das Verhalten nachmachen und mutiger werden. Die langjährige Erfahrung hat gelehrt, dass weitere Schritte im Gatter mit etwa fünf bis sechs Monaten alten Hunden sehr sinnvoll und lehrreich sind.

Für diese Ausbildung nach praktiziertem Tierschutz müssen auch die geschulten Gattermeister etwas Fingerspitzengefühl für Hund und Herrchen / Frauchen zeigen. Dann

sind die Hunde in der Regel für weiteres Üben nach dem 4-Phasenmodell (siehe Kasten auf S. 27) gerüstet, wobei an einem Tag nur jeweils eine Phase abgearbeitet werden darf. Es darf hierbei nur immer ein Hund an den Sauen arbeiten. Selbst wenn unsere treuen Jagdkameraden jeweils nur wenige Minuten am lebenden Schwarzwild arbeiten dürfen, sind in aller Regel erfreuliche Fortschritte zu erkennen. So werden unsere lieben Jagdgesellen für die harte Arbeit in der freien Wildbahn mit steigenden Schwarzwildbeständen bestens vorbereitet. Übersteigert aggressive bzw. stark ängstliche Hunde, müssen wir nach den Leitlinien der deutschen Kompetenzgruppe Schwarzwildgatter, welcher wir angehören, von der weiteren Gatterarbeit ausschließen. Leistungszeichen am Schwarzwild sind im Schwarzwildgatter nach den Kriterien der jeweiligen Jagdhundevereine möglich, um dies für die Zuchtvereine zu dokumentieren.

In Kontakt mit Schwarzkittel



Sauen werden immer wehrhafter – deshalb ist die Einarbeitung in Schwarzwildgattern enorm wichtig.

Foto: prochym/stock.adobe.com

In Bayern gibt es zwei Schwarzwildgewöhnungsgatter zum Einarbeiten von Jagdhunden für die Jagd auf Schwarzwild.

Wahre Naturtalente fallen nur selten vom Himmel, daher ist es wichtig, dass Jagdhunde an die Arbeit am Schwarzwild langsam und mit Verstand herangeführt werden. Unter kontrollierten Bedingungen im Übungsgatter an hunderefahrenen Sauen kann der Jagdhund die Arbeit am Schwarzwild erlernen. Auch der Führer bekommt so einen guten Eindruck von seinem Vierbeiner. Die Notwendigkeit der Einarbeitung im Gatter ist tierschutzgerecht und notwendig, um die Hunde gut auf ihre Aufgabe vor-

zubereiten. Jagdhunde sammeln bei den Übungseinheiten im Gatter unter fachkundiger Leitung erfahrener Gattermeister Schritt für Schritt Erfahrungen im Umgang mit wehrhaftem Wild. Die große Bedeutung dieser Übungseinrichtungen für Hunde zeigt sich auch daran, dass Schwarzwild-Übungsgatter auch Bestandteil der schriftlichen Jägerprüfung in Bayern sind. Im Freistaat gibt es drei Schwarzwild-Gewöhnungsgatter, die wir hier in der Folge kurz vorstellen (Standorte auf der Karte rechts). Das Schwarzwild-Gewöhnungsgat-

ter-Altmühltal e.V. befindet sich im Naturpark Altmühltal im Landkreis Eichstätt, zwischen Hofstetten und Gungolding, gelegen. Anmeldung: per Telefon unter 08458/4282, oder per Mail bei franz@loderer.info.

Im Internet ist das Übungsgatter unter www.schwarzwildgatter-altmuehltal.de zu finden.

Doch auch im nördlichen Bayern befindet sich noch ein Gatter: Das Schwarzwildübungsgatter für Jagdhunde des Jägervereins Bayreuth befindet sich in 91347 Aufseß. Anmeldungen und Terminabsprachen unter Telefon 0175/ 88 95 228 oder 0176/ 84 78 67 84 [Adolf Reinel]. Das Gatter ist rund 4,15 Hektar groß und ist Montag von 8 bis 10 Uhr und Mittwoch von 8 bis 10.30 Uhr und von 17.30 bis 21 Uhr in Betrieb. (wb) ♦



Die zwei in Bayern vorhandenen Schwarzwild-Übungsgatter: im Altmühltal, bei Buxheim, Ahornweg 12 und in Aufseß bei Bayreuth.

Karte: Artalis-Kartographie/stock.adobe.com